

turgeschichte / Literaturgeschichte / Politik / Soziologie / Jurisprudenz / Bilderbüch
Bis 1910/11 lagen vor — um nur einige Titel zu nennen:

Martin Buber, Geschichten des Rabbi Nachman. — Martin Buber, Die Legende
Baalschem. — Chinesische Geister- und Liebesgeschichten. — Die Gesellschaft. Sam-
lung sozialpsychologischer Monographien. Herausgeg. von Dr. Martin Buber,
Bände. — Lafcadio Hearns Werke in 6 Bänden. — Jürgen Jürgensen, Fieber, Kon-
fahrt usw. — Richard Wagner, Der Ring der Nibelungen. Mit farbigen Abbildung
von Arthur Rackham. — (1912) Johanna Wolff, Hanneken. — (1913) Herman
Graedener, Utz Urbach. — Hans Grimm, Südafrikanische Novellen. — Romain Roll-
and, Johann Christof, Band I. — Otto Rung, Geheimkammer. Die weiße Yacht us-
— Die Sagen der Juden. — 1914 umfaßte der Verlags-Katalog ca. 100 bedeutent-
gangbare Werke; außerdem 40 Bände »Die Gesellschaft« und ca. 20 Bilderbüch-
Die Buchausstattung lag in den Händen der Professoren Behrens, Ehmcke, Or-
Tiemann, Weiss u. a. — Max Schwerdtfeger war ab 1909 in Buchausstattungsfrag-
der ständige künstlerische Berater und Mitarbeiter Oswalts.

Wenn seinerzeit neben den ersten Verlagsfirmen Eugen Diederichs, S. Fischer, Insel
Verlag auch die Literarische Anstalt Rütten & Loening mit genannt wurde, so kenn-
zeichnet das am besten die Bedeutung der verlegerischen Arbeit W. E. Oswalt.
Der Sortimentsbuchhandel hatte ihm den Weg ebnet geholfen; er war es, der für
vermehrten Absatz der Werke der Literarischen Anstalt Rütten & Loening besorg-
blieb. Und so konnte schon 1913/14 von Oswalt auch der wirtschaftliche Erfolg aus den
Gesamteinnahmen des Verlages insofern verzeichnet werden, als die belletristische
Abteilung die doppelte Höhe des Betrages der Bilderbuchabteilung erreicht hatte.

Wilhelm Ernst Oswalt hat stets zurückgezogen gelebt. Deshalb ist in der Öffentlich-
keit wenig über ihn bekannt. Er starb 1942 im Konzentrationslager Oranienburg.
Diese Zeilen mögen dazu beitragen, daß Wilhelm Ernst Oswalt in der Geschichte
des Buchhandels dem Abschnitt der führenden Verlegerköpfe mit zugesellt wird.

Hermann Vogt

Hiersemann Verlag GmbH., Stuttgart

Ein Verlag für Buch- und Bibliothekswesen

Die buch- und bibliothekskundlichen Veröffentlichungen des Vorjahres rücken der
Verlag Hiersemann wieder in das Blickfeld des Buchhandels, aus dem er durch
Zonentrennung, Enteignung in Leipzig und Neubeginn in Stuttgart in den vergan-
genen Jahren etwas entrückt war.

Ehe wir uns ausführlicher mit der neuen Produktion befassen, werfen wir einen
kurzen Blick auf die Verlagsgeschichte des Hauses, das von jeher im Buchhandel der
Welt einen guten Klang hatte.

Karl Wilhelm Hiersemann (geb. 1854 — gest. 1928) eröffnete nach Besuch der Buch-
händler-Lehranstalt in Leipzig sowie Lehr- und Gehilfenjahren in Leipzig, Mann-
heim und London (Trübner) am 9. Sept. 1884 in Leipzig eine Antiquariatsbuchhand-
lung mit folgenden Hauptarbeitsgebieten: Kunstgeschichte und Kunstgewerbe,
Buch- und Bibliothekswesen, Geschichte, Ethnographie, Architektur, Genealogie,
Heraldik, Numismatik, Americana, Orientalia. Wer einmal Gelegenheit hatte, das
Hiersemann'sche Antiquariat in Leipzig zu besuchen, das früher eine führende Stelle
lung im Export einnahm und den Namen Hiersemann in alle Welt brachte, fühlte
sich in ein Buchmuseum versetzt, wo neben den ersten Zeugnissen der Druckkunst
(Handschriften, Inkunabeln, Erstdrucke: Theuerdank, Luther) riesige Folianten
wissenschaftlicher Standardwerke (erinnert sei hier nur an Werke über die Wiegen-
drucke, Kunstgewerbe, Teppiche, Waffen und Münzen, Bibliographien etc.), Wissen-